

### St. Magnusstab

Der hl. Magnus, Mönch in St. Gallen, Apostel des Allgäus und Gründer mehrerer Allgäuer Klöster, ist in Sage, Brauchtum und Volksglaube eingegangen. Der hl. Magnus schützt nach volkstümlicher Überlieferung gegen alles Ungeziefer, namentlich gegen Mäuse, Raupen und Engerlinge, gegen Würmer; vor allem aber ist sein Stab wirksam: er wurde aus Füssen im Allgäu oft erbeten, um in Prozession durch die Felder getragen zu werden (vgl. Handwörterbuch des deutschen Aberglaubens, Bd. 5, Sp. 1482 f.).

Ein bemerkenswertes Beispiel für diese Verwendung des Magnusstabes findet sich in der Pfarrchronik von *Hilzingen*, die Prof. Hermann Ginter in mehreren Fortsetzungen in der „Bodensee-Chronik“ Jg. 23 (1934), der heimatkundlichen Beilage der früheren „Deutschen Bodensee-Zeitung“, veröffentlicht hat. Unsere Stelle findet sich auf S. 79. Danach war 1816 auf den Feldern Not. Im Winter- und Sommeresch waren Würmer in so verheerender Menge aufgetreten, daß der Ortsvorstand beim Pfarrer um die Segnung mit dem St. Magnusstab anhielt, „weil hiesige Gemeinde in ähnlichen wiederholten Fällen allezeit augenscheinliche Hilfe erhalten hatte“. Am 16. Juli 1816 erteilte das Konstanzer Direktorium die Genehmigung. Tags darauf brachte Pater Konrad v. Bluem den im Kloster aufbewahrten Stab nach Hilzingen, wo am 18. Juli Prozession und Segen des Wintereschs und am folgenden Tage des Sommereschs abgehalten wurde.

E. Schneider